

ÖVP-Klubchef Wöginger unter Anklage: Politischer Rückhalt bleibt!

ÖVP-Klubchef August Wöginger wird wegen Amtsmissbrauchs angeklagt. Politische Unterstützung von der Parteispitze bleibt stark.



Braunau, Österreich - Der ÖVP-Klubchef August Wöginger, auch bekannt als „Gust“, sieht sich einer ernsthaften Anklage gegenüber. Die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft hat ihn wegen möglichen Amtsmissbrauchs angeklagt, ein Vorwurf der sich auf eine mutmaßliche Intervention im Jahr 2017 bei der Besetzung eines Vorstands im Finanzamt für Braunau, Ried und Schärding bezieht. Wie **oe24.at** berichtet, ist Wöginger in der ÖVP offenbar sehr beliebt, was einen großen Rückhalt in der Partei zur Folge hat.

Diese Unterstützung reicht bis hin zu Kanzler Christian Stocker, der ebenfalls hinter ihm steht. Trotz der Anklage geht man in der ÖVP davon aus, dass Wöginger seine Position behalten wird.

Die Opposition, vertreten durch die Parteien Rot und Pink, übt bisher nur zurückhaltende Kritik.

Anklage wegen Amtsmissbrauch

Die Anklage gegen Wöginger beinhaltet nicht nur ihn, sondern auch zwei Beamte. Ihnen wird vorgeworfen, befangen gewesen zu sein bei der Postenbesetzung einer Funktion im Finanzamt, und dabei einen weniger qualifizierten Kandidaten aus parteipolitischen Gründen bevorzugt zu haben. Dies geschah trotz höherer Eignung anderer Mitbewerber. Laut [justiz.gv.at](https://www.justiz.gv.at) wird Wöginger als Bestimmungstäter eingestuft, da er angeblich Einfluss auf die Entscheidungen genommen hat.

Ein wichtiger Aspekt des Verfahrens besteht darin, dass Wöginger Kontakt zu MMag. Thomas Schmid, dem ehemaligen Kabinettchef und Generalsekretär im Finanzministerium, aufgenommen hat, um seine Position zu stützen. Schmid wird ebenfalls beschuldigt, einen der mitangeklagten Beamten beeinflusst zu haben. In der Untersuchung wurden Verstöße gegen das Gleichbehandlungsgebot festgestellt, die von der Bundes-Gleichbehandlungskommission und dem Bundesverwaltungsgericht bestätigt wurden.

Politische Implikationen

Wögingers Position im Rahmen der Schwarz-Rot-Pink-Koalition wird als essenziell angesehen. Er hat angeblich einen Pakt mit FPÖ-Chef Herbert Kickl abgelehnt, was seine Bedeutung innerhalb der Regierungskoalition unterstreicht. Selbst im Fall einer Verurteilung erwartet man in der ÖVP, dass Wöginger unter den gegebenen Umständen gehalten wird, was seiner langen Erfahrung als Klubchef geschuldet sein könnte.

Diese Korruptionsaffäre kommt zu einem kritischen Zeitpunkt für Österreich, das im Korruptionswahrnehmungsindex 2024 von Transparency International (TI) mit 67 von 100 Punkten und Rang 25 eingestuft wurde. Dies ist der schlechteste Wert seit

Beginn der Erhebungen, wobei Österreich hinter anderen europäischen Ländern zurückfällt. Die TI-Austria-Vorstandsvorsitzende Bettina Knötzl bezeichnete den Negativtrend als „beschämend“ und führte ihn auf Polit-Skandale und wiederholte Fälle von Freunderlwirtschaft zurück. Wie **kurier.at** berichtet, besteht ein großer Bedarf an Veränderungen in der politischen Kultur des Landes.

Der Korruptionswahrnehmungsindex zeigt, dass Österreich, angesichts der festgestellten Defizite in der Korruptionsbekämpfung und dem Mangel an einer unabhängigen Weisungsspitze für Staatsanwaltschaften, dringend eine Reform benötigt. In einem Appell an die Regierung wird gefordert, die Medienunabhängigkeit zu stärken und einen besseren Schutz für Hinweisgeber zu schaffen.

Details	
Vorfall	Korruption
Ursache	Amtsmissbrauch
Ort	Braunau, Österreich
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.oe24.at• www.justiz.gv.at• kurier.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at